
Frankfurter Frauennotruf stellt neuen Spot gegen Digitale Gewalt vor – Spot auf YouTube eingestellt

Frankfurt am Main, 4. Mai 2009 – Ein Abend in der Disco endet „Folgenscher“. So lautet der Titel des neuen Spots der Beratungsstelle Frauennotruf Frankfurt, die damit insbesondere bei Jugendlichen auf das Thema und die Folgen von digitaler Gewalt aufmerksam machen will.

Alles beginnt mit einer gewöhnlichen Situation. Ein Junge und ein Mädchen lernen sich in einer Diskothek kennen, sie tanzen zusammen und finden sich sympathisch. Am Ende gehen sie gemeinsam nach Hause und kommen sich näher. Sie zieht sich aus, er schaut zu und fotografiert sie mit seinem Handy. Der Abspann informiert, dass nach dem Ende der zweimonatigen Beziehung die Bilder im Internet zu finden waren und kurze Zeit darauf ihre gesamte Schule die Bilder kannte.

„Eine typische Situation“, sagt Angela Wagner von der Beratungsstelle Frauennotruf Frankfurt, die die in diesem Spot dargestellte Situation häufig erzählt bekommt. „Manchmal sind es persönliche Kränkungen, die Jugendliche zur Veröffentlichung intimer Bilder anderer Personen verleiten, oft ist es auch der Wunsch, zu schaden. Über die rechtlichen Konsequenzen sind sie sich in diesem Moment häufig nicht bewusst.“

Mit der Präsenz auf der Internet-Plattform YouTube will der Frauennotruf Frankfurt von digitaler Gewalt betroffene Mädchen ansprechen. „Die Anrufe von Betroffenen steigen kontinuierlich an, die Dunkelziffer ist aber weitaus höher einzuschätzen. Wir wollen mit dieser Aktion mehr Mädchen und Frauen erreichen, die auf unsere Beratung im Bedarfsfall zurückgreifen können und sich bei uns über weitere Schritte informieren möchten.“ Der Spot kann auch auf der Homepage www.frauennotruf-frankfurt.de angesehen werden.

Die Veröffentlichung des Spots ist Bestandteil der für das Jahr 2009 geplanten Kampagne gegen Digitale Gewalt des Frauennotrufs Frankfurt. Im Spätsommer plant die Beratungsstelle eine Roadshow durch Frankfurter Schulen, um Schüler und Schülerinnen, Lehrkräfte und Eltern über dieses Thema umfangreich zu informieren. Nach Einschätzung des Frankfurter Frauennotrufs muss diese Form von Gewalt im Zeitalter der neuen Medien besonders beachtet werden. „Digitale Gewalt ist in ihren Ausmaßen kaum einschätzbar und die technischen Entwicklungen auf dem Gebiet der neuen Medien schreiten immer weiter voran.“

Dieses Projekt wird gefördert durch das Frauenreferat der Stadt Frankfurt.

Hinweis für die Redaktion

Die Beratungsstelle Frauennotruf Frankfurt wurde 1982 gegründet. Im Fokus der Tätigkeit steht die Beratung von Mädchen und Frauen, die von unterschiedlicher Gewalt betroffen sind. Hier hilft der Frauennotruf mit Beratungsgesprächen und Krisenintervention. Der Frauennotruf ist erste auch anonyme Anlaufstelle für Mädchen und Frauen in Gewaltsituationen. www.frauennotruf-frankfurt.de

Pressekontakt:

WBCO GmbH, Aylin Friedel; E-Mail: a.friedel@wbco.de; Tel. 069 133 88 039